



Gleichlautend:

Herrn Bezirksbürgermeister  
Mike Homann  
Hauptstraße 85  
  
50996 Köln

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker  
Hist. Rathaus  
  
50667 Köln

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

**AN/0640/2016**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	25.04.2016

**Hotline für ehrenamtlich tätige Bürger und Bürgerinnen in der Flüchtlingshilfe**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die SPD-Fraktion bittet, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Rodenkirchen am **25.04.2016** zu setzen:

Die Verwaltung wird gebeten, als Pilotprojekt für den Stadtbezirk Rodenkirchen eine Hotline für dort ehrenamtlich tätige Bürger und Bürgerinnen einzurichten, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind.

Diese Hotline soll mindestens während der städtischen Dienstzeiten ständig besetzt sein und Fragen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsbetreuung jederzeit zügig und unbürokratisch beantworten können.

**Begründung**

Viele Vertreter und Vertreterinnen von Initiativen der Flüchtlingshilfe und ehrenamtlich tätige Bürger und Bürgerinnen haben eine verlässliche, telefonische Ansprechstelle gefordert, weil sie in Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit festgestellt haben, dass ihre Fragen von den angesprochenen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur unzureichend oder mit Verweis auf andere Dienststellen und Ämter beantwortet werden. Das hat zur Folge, dass viele Telefonate zeitraubend und ohne sichtlichen Erfolg geführt werden. Teilweise sind Informationen nicht vorhanden und dann wird wiederum auf andere

Dienststellen und Ämtern verwiesen, die wieder schwierig zu erreichen sind, weil städtische Bedienstete teilweise während der Sprechstunden keine Anrufe entgegen nehmen oder vielleicht zeitlich auch gar nicht können.

Diese Hotline sollte insbesondere zu Fragen, die die Fachbereiche Sozialamt, Ausländeramt und Wohnungsamt betreffen, eingerichtet werden. Eine gemeinsame Plattform für diese Fachbereiche wäre sehr sinnvoll und notwendig.

Beispiele häufig auftretender Fragen sind:

Wie erfolgt die Familienzusammenführung?

Wie ist der Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge?

Wie bekommen die Flüchtlinge Ausweispapiere?

Welche Berechtigungen haben Flüchtlinge mit diesen Ausweispapieren

Wie kann ein Bankkonto eingerichtet werden und bei welchen Banken?

Welche Schule können Kinder besuchen?

Ist ein Schulbesuch überhaupt rechtlich möglich?

Gibt es einen Fahrtkostenzuschuss für die Schulkinder?

Können Flüchtlingskinder einen Kindergarten besuchen und welchen?

Usw., usw,

Einige Städte, auch kleinere, sollen eine solche Hotline schon eingerichtet haben.

Diese Hotline sollte nach 1/2 Jahr evaluiert und bei erfolgreicher Arbeit sukzessive auf andere Kölner Stadtbezirke ausgeweitet werden, die einen entsprechenden Bedarf haben.

gez. Dr. Jörg Klusemann

gez. Elke Bussmann